

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
45 (1931)**

17 (21.1.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-478053](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-478053)

Die Zeit

Anlage 16500
Hefen

Tagesszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Rüstringen, Peterstraße 76, Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Wäldchenstraße 4, Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordenham: Bahnhofsstraße 5, Telefon 2259; Geschäftsstelle Strate: Bahnhofsstraße 2, Telefon 341.

Der Bezugspreis beträgt 2,30 RM. wöchentlich. Bestellgeld Ausgabe A 2,25 RM. monatlich. Angelegen. Die Einpaltige Ausgabe 12 Hefen, Ausgabe A 10 Hefen für auswärts 25 Hefen, Ausgabe A 20 Hefen, Reklamen Einpaltige Ausgabe lokal 40 Hefen auswärts 65 Hefen.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Postfach-Ronto: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags.

Nummer 17

Mittwoch, den 21. Januar 1931

45. Jahrgang

Die neueste deutschnationale Geschäftemacherei

Sozialdemokraten fordern Aufhebung des Schwindels.

(Berlin, 21. Januar. Radiodienst.) Die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Landtages fordert in einer Großen Anfrage rücksichtslose Klärstellung der deutschnationalen Geschäftemacherei beim Pfandbriefamt Berlin. (Geheim mitgeteilt.)

(Red.) Die Fraktion fragt, ob die Staatsregierung bereit und in der Lage sei, die Aufklärungsmaßnahmen und ihre Forderungen innerhalb des Kongresses des Berliner Pfandbriefamtes anzugehen und ob die Staatsregierung diese Forderungen für angemessen halte.

Der Sturm von Oklahoma-City

Auch in Amerika wird das Arbeitslosenproblem brennend.

(New York, 21. Januar. Radiodienst.) Die große Arbeitslosennot hat jetzt auch in Amerika zu Empörungen geführt. So kürnten gestern annähernd 1000 Arbeitslose das Rathaus von Oklahoma-City und plünderten ein in der Nähe liegendes Lebensmittelgeschäft aus. Die Polizei vertrieb die Demonstranten mit Tränengas. In New York wurden bei verschiedenen Kundgebungen zahlreiche Beschäftigten vorgenommen. Zahlreiche Passanten sahen den plündernden Arbeitslosen zu und nahmen eine feindselige Haltung gegenüber der rücksichtslos vorgehenden Polizei ein.

Der Landwirtschaftsausschuß des Senats hat eine Vorlage angenommen, wonach 20 Millionen Bushel Weizen für Arbeitslosen-speisungen zur Verfügung gestellt werden sollen. Die Vorlage muß aber erst noch im Senat und im Repräsentantenhaus angenommen werden.

Nazi-Staat in Heidelberg.

Badisches Ministerium macht dem Unfug ein Ende.

Das badische Unterrichtsministerium hat den Allgemeinen Studierendenausschuß der Universität Heidelberg mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Die Auflösung wird mit den fortwährenden Verhörungen des nationalsozialistischen Mittelverbands gegen die Säkulen der Allgemeinen Studierendenschaft begründet. Der Entschluß des Ministers fordert die sofortige Wiederlegung aller Ämter der Organe der Studierendenschaft. Eine Neuwahl wird nicht angeordnet. Der Unfug hatte u. a. auch in finanzieller Weise mit den Geldern der Studierendenschaft gesündigt. So hat er, als die Nationalsozialisten die Mehrheit erhielten, sämtliche

sozialen Ausgaben um 60 Prozent gekürzt. Gelder für die Tuberkulosefürsorge und den Bau eines Studentenheimes nicht abgeführt, dagegen für ein Reichsflag der Universität, für einen Festzug und für Delegationen zu nationalsozialistischen Studierendensammlungen Hunderte von Mark bewilligt. Weiter Unfug zu dem Vorgehen des Ministers war die Weigerung der Studierendenschaft, an Universitätsfeierlichkeiten teilzunehmen, denen Professor Gumbel, der bekannte Sozialist, beizuhöhen, und die neuerliche Forderung der Studierendenschaft, Professor Gumbel habe aus dem Lehrkörper der Universität auszuscheiden.

fünfzehn Jahre Zuchthaus für Landesverrat.

Die Tat eines Reichsverweigerers.

(Leipzig, 21. Januar. Radiodienst.) Der vierte Straftat des Reichsverweigerers verurteilt werden der 26 Jahre alte früheren Reichsverweigerers Friedrich Seipe aus Haderborn wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu fünfzehn Jahren Zuchthaus.

haus und zehn Jahren Ehrverlust sowie zur Entfernung aus dem Heer. Die empfangenen Spionagegelder in Höhe von 8000 RM. wurden dem Reich für verfallen erklärt. Die Gerichtsverhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Sensationeller Mord in Berlin.

Vielspielhausdirektor erschossen aufgefunden

(Berlin, 21. Januar. Radiodienst.) In Berlin-Neukölln wurde gestern Abend der Bekannte Schmolle des Vielspielhauses "Mercedes-Ball" erschossen aufgefunden. Der erste Verdacht der Mordkommission läßt darauf schließen, daß Schmolle einem Verbrechen um 1000 Pfund gefallen ist. Anschließend wurde der Mordfall verurteilt, als

Schmolle mit der Abrechnung beschäftigt war. Später wird hierzu gemeldet, daß nach den polizeilichen Feststellungen mehrere Männer allein zu Schmolle in die Geschäftsräume des Vielspielhauses eingedrungen sind und ihn niederschossen haben. Es liegt noch nicht fest, ob es sich bei der Tat um einen Raubmord oder einen Mord handelt.

Drei Kinder im Rauch erstickt.

Unheil in einer Bergmannsfamilie.

In Dilsburg im Saarland sind in der Küche der Bergmannsfamilie Lautemann Dampfen, die am brennenden Herd hingen, Feuer. Während die Eheleute abwesend waren, drang der Dampf des Heizen Herdes in das nebenstehende Kinderzimmer. Die drei dort schlafenden Kinder des Bergmanns, ein siebenjähriges Mädchen, ein vier- und ein fünfjähriger Knabe erstickten.

wurde mitgeteilt, daß Reichsgründungsfeiern an Schulen in Frankfurt a. M. D. die bereits im Gange waren, auf Anordnung der Frankfurter Regierung abgebrochen werden mußten. Wie die amtlichen Feststellungen ergeben haben, hat die Regierung in Frankfurt a. M. D. die vorgesehene Schulferien nicht unterjagt, sondern nur ihre zeitliche Verlegung anordnen zu müssen geglaubt. Ihre Anordnung ist irrtümlich als Verbot der Ferien verstanden worden. Auf diese Weise ist die Eintragung der Ferien an lediglich zwei Schulen entstanden. In allen anderen Schulen sind die Ferien wie vorgesehen verlaufen.

Gegen absichtliche Verdröhung. (Berlin, 21. Januar. Radiodienst.) In einem Teil der republikfeindlichen Presse

Der weiße Tod.

Neun bairische Polizeibeamte verschüttet. - Sieben davon als Leichen geborgen.

(Meldung aus Benediktbeuren.) Gestern nachmittag ereignete sich an der Ostseite der Benediktbeurer ein fürchtbares Lawineneingeständnis. Ein Stitzer der bayerischen Landespolizei wurde von einer Lawine überfallen und neun Mann wurden den Bergungsarbeiten konnte bis jetzt ein Mann (der führende Oberleutnant) bewußtlos geborgen werden. Die übrigen acht sind noch verschüttet und es kann kaum noch mit ihrer Rettung gerechnet werden. Auf sofortigen Alarm gingen von Benediktbeuren am 20. 23. Mannschaften des Alpen Rettungsdienstes zur Hilfeleistung ab. Auch aus München ist eine Rettungsexpedition, bestehend aus zwei Offizieren, einem Arzt und 30 Mann, im Kranzungen an die Unfallstelle abgehoben.

der in den Heimatsorten eingetroffen. Der schwerverletzte Landespolizist wurde nach Benediktbeuren ins Krankenhaus gebracht, die sieben Leichen nach Lengries.

Folgende Einzelheiten werden noch bekannt: Auf der der Landespolizei gehörigen Großstein Alm sind jetzt verschiedene Mannschaften der Landespolizei stationiert, die im dortigen Gebiet unter der Leitung eines eigenen Leiters an einem Stitzer teilnehmen. Gestern nachmittag gegen 3.45 Uhr übten die kurzzeitig am Stitzer zwischen der Benediktbeurer Ostgrat und den Adelshöfen, als sich plötzlich eine gewaltige Lawine löste und neun Mann mit sich in die Tiefe rief. Der Hüttenwart der Landespolizei beobachtete mit einigen auf der Hütte verbliebenen Mannschaften das Unglück und sofort eilte ein Medefahrer nach der 20 Minuten entfernten Luitinger Hütte, um telefonische Hilfe zu erbitten. Wegen der stark veresteten Wege konnten die von Bad 23. Lengries und Benediktbeuren alarmierten Hilfsmannschaften schwer an die Unfallstelle gelangen. Die Arbeiten wurden die ganze Nacht mit Hilfe von Scheinwerfern fortgesetzt. Der Kumpus bestand aus einem Offizier (Oberleutnant Remold) und 14 Mann. Am 21. Januar wäre der Kumpus nach einwöchiger Dauer zu Ende gegangen.

(München, 21. Januar. Radiodienst.) Von den an der Benediktbeurer verschütteten Landespolizisten sind heute früh gegen 5 Uhr nach angestrengter Tätigkeit sieben als Leichen geborgen worden. Die fünf Rettungsexpeditionen von insgesamt 180 Mann fanden unter der Leitung des zuerst geretteten Oberleutnants Remold von der Landespolizei München. Ein Teil der Helfer ist bereits wieder

Tausend-Künstler.

Der zweite Tag im Münchener Prozeß. - Internationales der Weltweit. - Ludendorffs Hunger nach Gold

Eigenbericht aus München. Auch der zweite Verhandlungstag im Münchener Goldmacherprozeß war angefüllt von dem Reiz der Angelegenheit. Der Richter interessierte sich in der Hauptfrage zunächst um den Verbleib der in die Tausend-Ludendorff-Gesellschaft hineingeworfenen Millionen. Tausend will für die zehn Monate, die seine Zusammenarbeit mit Ludendorff währte, nur 1000 RM. und fünf Prozent der eingehenden Beträge erhalten haben. Alle eingehenden Gelder — etwa 600 000 RM. — seien bei Ludendorff bzw. dem Südtiroler Schramm (einem aus dem großen Hitlerprozess bekannt gewordenen österreichischen Reichsanwalt) zusammengeflohen. Ludendorff trat im Jahre 1926 aus, worauf sich die Gesellschaft auflöste. Tausend ging sofort an die Gründung der Chemischen Studiengesellschaft Tausend e. V. Die Geldgeber liegen auch hier nicht lange auf sich warten. Schon nach einem halben Jahr waren wieder circa 600 000 RM. beisammen, wozu eine Viertelmillion in die unregelmäßigen Zahlungen des Goldkünstlers flossen. Er leitete mit sich um Finanzierungsgelegenheiten gar nicht gekümmert haben. Wie grenzenlos das Vertrauen der Geldgeber zu dem Schwindler war, das mögen zwei Fälle aus dem Gesellschaftsstatut illustrieren: „Der Tausend wird sich nach allen Kräften bemühen, das beste Verfahren für die sogenannte Rito-Produktion ausfindig zu machen“ und „Alle Mitglieder sind sich darüber klar, daß ihre finanziellen Leistungen ohne Gegenleistung im Vertrauen auf die Sache gegeben sind.“

Geheimnisse der Goldmacherei nicht eingeweiht werden sollten. Aus dem Plan wurde aber nichts wegen verschiedener Differenzen in den Reihen der Gesellschaftler. Einzelne Mitarbeiter haben sogar verächtlich, Konkurrenzunternehmen aufzumachen. Es ist ihnen aber nicht gelungen, weil jeder nur mit einem Bruchteil des Reichsverrats bekannt war. Im übrigen hat die Freiburger Goldfabrik heute noch ihrer Vollendung...

„Material 164.“

Tausend behauptet, daß er keine Kunst im Goldmachen verstanden habe. Aus einem Kilo Rohmaterial könnte er jetzt die gleiche Menge Fertigprodukt fabrizieren wie vorher aus zehn Kilo. Tausend spricht nicht von „Gold“. Er sagt immer nur: Ausgangsmaterial oder Fertigprodukt. Gelegentlich nennt er das fabrizierte „Material 164“. Auf den Vorfall des Richters, daß er aber doch veresteten Geldgebern gegenüber von Gold gesprochen habe, erwidert der Angeklagte: „Nur wenn mich jemand recht dumm fragte, gab ich auch dumme Antworten.“ Das scheint sehr oft der Fall gewesen zu sein. Im übrigen sagt Tausend, daß er bei der Ausarbeitung seines Hauptplans nur durch seine im Berggroßen Beschäftigten nur durch seine im Berggroßen, die er dem Wiener Stahlindustriellen Philipp und Richard von Schaller vorgeführt habe, seien erfolgreich gewesen.

„Eine mich konnte nicht arbeiten.“ Unangenehm Sachverständigen-Kontrollen ging Tausend selbstverständlich gern aus dem Wege. Den mißtrauisch werdenden Geldgebern gegenüber erforderte hierfür die einleitende Behauptung, derartige Sachverständigen könnten mehr oder weniger immer im Dienste fauliger Anteilhabergruppen, die es darauf abgesehen hätten, hinter sein Geheimnis zu kommen. Manchmal konnte er aber doch nicht gut ausweichen. In diesen Fällen verließen die Richter eben meistens negativ. In Gegenwart des Chemieprofessors Dr. Förlter, Dresden, sollte er Quecksilber „machen“. Der Versuch gelang aber nur „beimut“. Für den Bruchteil einer Sekunde will Tausend im Schmelzgefäß eine silbrig schimmernde Masse gesehen haben. Ob derartige Fehlversuche oder etwas anderes Schick daran war, daß innerhalb der Gesellschaft auf einmal schwerwiegende

Differenzen auftreten, konnte nicht festgestellt werden.

Der Versuch im Münchener Münzamt.

Tausend's Experiment im Münchener Hauptmünzamt dauerte drei Tage. Das Ergebnis bestand in circa acht Prozent reinem Gold.

Tausend und die Kreislosgewinn.

Mit beständigem Spott ergab Tausend so dann, wie sich die Goldmacher in den Köpfen der Großindustriellen malte.

Tausend hat natürlich auch seine Geheimnisse, die er um alles in der Welt nicht preisgibt.

Tausend hat natürlich auch seine Geheimnisse, die er um alles in der Welt nicht preisgibt.

Die Goldquitscheine.

Wenig phantastischer oder greifbarer sind die sogenannten Goldquitscheine, die die Gesellschaft ausgab.

Er tat denn auch was er wollte und kaupte sich Mietsknechte oder gar in einer Fabrik habe er, wie er erklärt, unmöglich arbeiten können.



Andrea del Carro, der große italienische Maler, starb am 22. Januar 1831 in seiner Geburtsstadt Florenz.

Ragantuzige Tat eines Lehrers.

Eine mutige Tat vollbrachte der Lehrer Schumann in Döben (Saunus). Durch sein Selbstopferung gelang es ihm, sechs Knaben das Leben zu retten.



Albert Lortzing, der wohl hervorragende Vertreter der deutschen romantischen Oper.

Notizen aus aller Welt.

Sans Doorn, der Weis der früheren deutschen Kaiser, ist von der holländischen Regierung zum Prinzen-Großherzog ernannt worden.

Berliner Gerichtsbrief. Auf der Anklagebank sitzt ein junger Mensch von 27 Jahren, robust, mit gewöhnlichen, nicht gerade unympathischen Gesichtszügen.

Angellagerter: Ich bin Infaltaler. Aber ich kann, seitdem ich vorbestraft bin, keine dauernde Beschäftigung mehr finden.

Vorherrnder: Man lernt ja doch, als anständiges Mädchen, Raquelere genug kennen. Aber das ist der verlogene und gemeine Mensch.

Vorherrnder: Man lernt ja doch, als anständiges Mädchen, Raquelere genug kennen. Aber das ist der verlogene und gemeine Mensch.

Vorherrnder: Man lernt ja doch, als anständiges Mädchen, Raquelere genug kennen. Aber das ist der verlogene und gemeine Mensch.

Curtius spricht in Genf.

Die deutsch-polnische Debatte um den Minderheitenschutz in Polnisch-Oberschlesien.

(Genf, 21. Januar. Radiodienst.) Unter ungewöhnlich starkem Andrang von Presse und Publikum wurde heute vormittag die Wählerversammlung eröffnet, die sich mit der deutsch-polnischen Debatte über den Wahlkreis in Polnisch-Oberschlesien befaßt.

Darauf begann sich Dr. Curtius auf den Minderheitsfragen zu beziehen. Er las seine Rede vom Blatt. Sie umfaßt 12 Schreibmaschinenseiten und wird nach der Ausführung des Ministers sofort in englisch und französisch überetzt werden.

Aufgenommen hat Dr. Curtius in seiner Rede: Die deutsche Regierung war sich der Tragweite des Schrittes bewußt, als sie zum ersten Male von sich aus den Völkerbundrat zu einem derartigen Minderheitenartikel einlud.

über sich ergeben lassen mußte. Das Gesamtbild der Gesichtspunkte läßt deutlich erkennen, daß die Kräfte, die hinter dem Reichstheater standen, offenbar glaubten, jetzt eine entscheidende politische Schmäzung des Deutstums herbeiführen zu können. Die polnische Regierung hätte nicht nötig gehabt, uns daran zu erinnern, daß eine Minderheitenangelegenheit nicht den Charakter eines Streitgegenstandes zwischen Staaten haben dürfte, sondern daß dieses eine reine Völkerbundsangelegenheit sei.

Die deutsche Regierung hätte nicht erwartet, schon nach Wochen nach den feierlichen Beratungen hier in diesem Saal über die wirksame Garantie des Minderheitenschutzes sich zu einem nicht gegenseitigen Schritt entscheiden zu lassen. Die deutsche Regierung hätte nicht erwartet, schon nach Wochen nach den feierlichen Beratungen hier in diesem Saal über die wirksame Garantie des Minderheitenschutzes sich zu einem nicht gegenseitigen Schritt entscheiden zu lassen.

Unsere tägliche Erzählung: Der Heiratschwindler.

Von Walter Nissen. (Nachdruck verboten.)

Berliner Gerichtsbrief. Auf der Anklagebank sitzt ein junger Mensch von 27 Jahren, robust, mit gewöhnlichen, nicht gerade unympathischen Gesichtszügen.

Vorherrnder: Die Heiratschwindelei ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Sie sollen, in den besten Fällen, die hier zur Anzeige gebracht sind, auch weibliche Geschöpfe unter allerhand Vorspiegelungen und besonders unter Zuhilfenahme der Heirat, um ihre Sparpennige zu betrogen.

Vorherrnder: Das ist nicht das Unglück. Sondern das Unglück ist, daß Sie dann das Gemeinte getan haben, was ein Mann tun kann, nämlich das Vertrauen Ihrer Partnerinnen bedenkenlos zu missbrauchen.

Angellagerter: Ich bin Infaltaler. Aber ich kann, seitdem ich vorbestraft bin, keine dauernde Beschäftigung mehr finden. Zumer kommen meine Verdienstlosen doch zu arbeiten.

Vorherrnder: Sie sind ja das Unglück. Sondern das Unglück ist, daß Sie dann das Gemeinte getan haben, was ein Mann tun kann, nämlich das Vertrauen Ihrer Partnerinnen bedenkenlos zu missbrauchen.

Vorherrnder: Sie sind ja das Unglück. Sondern das Unglück ist, daß Sie dann das Gemeinte getan haben, was ein Mann tun kann, nämlich das Vertrauen Ihrer Partnerinnen bedenkenlos zu missbrauchen.

Vorherrnder: Sie sind ja das Unglück. Sondern das Unglück ist, daß Sie dann das Gemeinte getan haben, was ein Mann tun kann, nämlich das Vertrauen Ihrer Partnerinnen bedenkenlos zu missbrauchen.

Eines Tages kam er denn und sagte, er habe jetzt eine Stellung gefunden und müße 250 Mark Kautions stellen. Ausgerechnet 250 Mark, die ich, wie er wußte, auf der Sparlatte habe.

Vorherrnder: Sie sind ja das Unglück. Sondern das Unglück ist, daß Sie dann das Gemeinte getan haben, was ein Mann tun kann, nämlich das Vertrauen Ihrer Partnerinnen bedenkenlos zu missbrauchen.

Vorherrnder: Sie sind ja das Unglück. Sondern das Unglück ist, daß Sie dann das Gemeinte getan haben, was ein Mann tun kann, nämlich das Vertrauen Ihrer Partnerinnen bedenkenlos zu missbrauchen.

Vorherrnder: Sie sind ja das Unglück. Sondern das Unglück ist, daß Sie dann das Gemeinte getan haben, was ein Mann tun kann, nämlich das Vertrauen Ihrer Partnerinnen bedenkenlos zu missbrauchen.

Vorherrnder: Sie sind ja das Unglück. Sondern das Unglück ist, daß Sie dann das Gemeinte getan haben, was ein Mann tun kann, nämlich das Vertrauen Ihrer Partnerinnen bedenkenlos zu missbrauchen.

Vorherrnder: Sie sind ja das Unglück. Sondern das Unglück ist, daß Sie dann das Gemeinte getan haben, was ein Mann tun kann, nämlich das Vertrauen Ihrer Partnerinnen bedenkenlos zu missbrauchen.

Vorherrnder: Sie sind ja das Unglück. Sondern das Unglück ist, daß Sie dann das Gemeinte getan haben, was ein Mann tun kann, nämlich das Vertrauen Ihrer Partnerinnen bedenkenlos zu missbrauchen.

Wilhelmshavener Tagesbericht.

Ein Jahr Mietervereinstätigkeit.

Wir erhalten heute den folgenden Bericht: Der hiesige Ortsverein im Reichsbund deutscher Mieter hielt im 'Werkzeughaus' seine Jahresversammlung ab. Der erste Vorsitzende berichtete über den allg. meien. Geschäftsbericht...

Als nächster berichtete der Geschäftsführer dann eingehend über die umfangreiche Tätigkeitsleistung der Geschäftsstelle, die von mehr Mitgliedern wie in den Vorjahren in Anspruch genommen werden mußte, wodurch sich die Schreibarbeit bedeutend erhöht hat.

Es berichtete dann weiter der Geschäftsführer über eine Verhandlung, die fürzlich auf Einladung durch das Ministerium in Regensburg abgehalten wurde...

rechte Ohr und die dritte zwischen die breiten Lippen. "Nähe. "Dann haben Sie wahrhaftig auch ein paar Chinesen gesehen, die mit einer Dame von der „Miami" kamen?"

Die schönen Tage von Stendal.

Wie Jugendfröhen zu Verbrechen wurden.

(Berliner Bericht.) Ein erschütterndes Dokument jugendlichen Selbstmords und Lebensmühs entrollt sich bei der Verhandlung gegen den amtsgerichtlichen Freizeugschleifer...

Da ihnen nicht genügend Geldmittel zur Verfügung standen, waren sie sich bereits vorher einig, daß sie im Notfall durch einen Diebstahl sich weiterhelfen wollten.

Daß ihnen nicht genügend Geldmittel zur Verfügung standen, waren sie sich bereits vorher einig, daß sie im Notfall durch einen Diebstahl sich weiterhelfen wollten.

Als der Chauffeur aus dem Wagen stieg, hielt ihm Markshäuser eine Pistole vor das Gesicht und rief: „Hände hoch!"

Im selben Moment schlug Heide mit einer Stahlzunge von hinten auf den Kopf des Offiziers ein. Der Chauffeur wachte sich verwirrt, so daß die beiden Burigen schließlich flüchteten.

Auf die Frage des Vorstehenden, wo denn die Waffen blieben sollten, erklärte der Angeklagte Markshäuser, daß er die Pistole einmal aus Geschäftsunterstützung geklaut habe.

Als der Vorstehende nach dem Grund hierfür fragte, antwortete Markshäuser: „Wir wollten unsere Eltern töten!"

Wie wenig den Burigen die Tat ins Bewußtsein gekommen ist, dafür zeugen Briefe, die Markshäuser aus dem Untersuchungsgefängnis heraus an seine Freunde geschrieben hat.

Seine befristete Angelegenheit seines Freundes und muß ebenfalls den Einbruch, als ob er die ganze Sache gar nicht recht ernst nähme.

Der Staatsanwalt erklärt, daß dieser Fall typisch für die heutige anergogene Jugend und bekennt wegen gemeinschaftlichen Diebstahls.

gemeinschaftlichen schweren Raubes und Körperverletzung, unbefugtes Waffenbesitzes und Urkundenfälschung eine Gesamttroße von zweieinhalb Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust für jeden Angeklagten.

fälliger sind an der Tagesordnung. Durch die neuen Willkuren, welche die Kirchen vom Staat als Zuschüsse erhalten, sind diese in der Lage, den Kampf gegen den freigeitigen Geanten mit aller Schärfe zu führen.

Diese Hindernisse in Rechnung stellend, zeigt sich, daß der Freirebellenverband das Möglichste geleistet hat. Die Hauptaufgabe, den Mitglieder gegen das freie wasser Gemeinschaftsgefänge zu dienen, konnte die Reaktion nicht unterbinden.

Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl des 1. Vorsitzenden Jochmann, des 2. Schriftführers Edardt und des 1. Kassierers.

Aus dem Bürgerverein des 5. Bezirks. Folgender Bericht geht aus zu: Zur Jahresversammlung, die vor einigen Tagen stattfand, hielten die Mitglieder und Vereinskassen sich bereit eingeladen.

des Mietvertrages wesentlich dadurch bezogen worden ist, daß der Mieter ihm ein günstigeres Angebot gemacht hatte als ein anderer Bewerber; b) wenn der Vermieter mit Rücksicht auf die von der gesetzlichen Miete abweichende Vereinbarung eines Mietzinses entsprechende Leistungen (z. B. Betriebskosten, Aufwandsverpflichtungen und dergl.) übernommen hat; c) nach Ablauf eines Jahres seit dem Beginn der Mietzeit, es sei denn, daß derjenige (Vermieter oder Mieter), der sich auf die gesetzliche Miete beruft, in eine wirtschaftliche Notlage geraten ist und die Verringerung des Mietzinses (s. B. die Senkung auf die gesetzliche Miete) auch bei Berücksichtigung der Wirtschaftlichen Verhältnisse des anderen Teils nicht als unbillig bezeichnet werden kann.

Eine Ansprache fand auch zu diesem Vorlage, so daß gegen 11 Uhr die dort behandelnde Versammlung geschlossen werden konnte.

Die Freirebellen-Generalversammlung.

Wir erhalten heute den folgenden Bericht: Die Generalversammlung des Deutschen Freirebellenverbandes Ortsgruppe Wilhelmshavener Freirebellen, fand im 'Werkzeughaus' statt. Die bei allen Generalversammlungen erfüllten die Berichterstattung des Vorstandes und des Hauptberichts der Tagesordnung aus.

„Küßelhaftes Verschwinden einer deutschen Filmschauspielerin!"

Interessiert überflügelt es die wenigen Zeilen, in denen auf eine geistige Notiz bezuggenommen und hingewiesen wurde, daß bis zur Stunde noch jede Spur von der vor zwei Jahren aus Wien verschwundenen Filmschauspielerin Doris Ude fehlt.

Das Gerücht, Doris Ude sei in Wien das Hotel mit einem Chinesen oder Japaner verlassen habe und bisher nicht zurückgekehrt sei.

„Das glaubst dir kein Teufel... das mit der Schmeichelei!"

pufferte der Inspektor lachend. „Aber nicht ist es trostlos, daß du dich wieder einmal herfindest. Man weiß nie, wo du bist... und ich fürchte immer, eines Tages die Nachricht zu bekommen, daß die Spolanden oder irgendein anderer hinterwäldlerischer Stamm dich mafiariert."

„Dann! Daran habe ich nicht gedacht! Täuschlich... nach Fort Said, um von dort aus einen Auenampfer zu besuchen! Hört, Bunnah, ich will dich gehen lassen. Ich will, daß du die Dame näher kennst, immerhin ich dich ein wenig um sie."

„Morgen früh geht der „Leonid" in See nach Hongkong..."

„Ich habe gehört nach Fort Said!" „Nicht so richtig, aber ich erzähle mir erst einmal die Sache genauer, damit ich ein klares Bild gewinne."

„Gestern tat es. Der Inspektor sah mit über dem Bauch gefalteten Händen und angezogenem Kinn. Trant die Worte des Freundes fast mit einem Ausdruck von Schamgefühl."

„Du kommst da herein, mir od. od. od. als müßt du nur einen Tag fortgehen und ich bin's doch, bin's mit, bald ein Jahr her, seit wir uns zuletzt gesehen haben! Wo hast du dich denn mal die ganze Zeit herumgetrieben?"

„Gern!" Der Inspektor nahm ein schnelles Seufzen aus einem Ständer an der Ecke des Schreins und blätterte darin. Eine Pause. „Hör, heute ist der zwölfte August, nicht? Um acht Uhr fünfundvierzig verläßt die „Glasgow" Fort Said und dampft nach Colombo."

„Ich habe nicht davon gehört!" „Küßelhaft! Das ist die Draufgänger nie auf so etwas achtet! Ich will dir sagen: ich glaube nicht, daß deine etwaige Fahrt nach Fort Said den gewöhnlichen Erfolg haben wird."

(Fortsetzung folgt.)

Stadtratsfikung in Nordenham

Nach Verpflchtung zweier Stadtratsmitglieder durch den Bürgermeister nahm der Stadtrat am Donnerstag den Antrag Punkt 9 als noch nicht prüfbar von der Tagesordnung abzuweisen. Die Rechte gab ihre Zustimmung.

Bürger- und Biersteuer.

Der Landesrat, von dem die Gemeindevoraussetzungen in seinem Falle abweichen können, sieht folgende Einnahme für Personen mit einem Jahres Einkommen von nicht mehr als 8000 RM, mindestens 6 RM, mehr als 8000 RM, jedoch nicht mehr als 25 000 RM, mindestens 12 RM, mehr als 25 000 RM, jedoch nicht mehr als 50 000 RM, mindestens 50 RM. Der Landesrat ermäßigt sich, 1. für Personen, die Einkommensteuerpflicht sind, auf die Hälfte des Landesrates, der für Personen mit einem Jahres Einkommen von nicht mehr als 8000 RM gilt; 2. für die Ehefrau, sofern die Ehepartner nicht dauernd voneinander getrennt leben und der Ehepartner zur Bürgersteuer herangezogen wird, auf die Hälfte des Landesrates, der für den Ehemann gilt.

Die Gemeindefürer wird nach der Rente bemessen und beträgt bei Volljährig 5 RM, bei Unterjährig 7,50 RM für je 1 Heftortler.

Als Einleitung zu den beiden Vorlagen führt Bürgermeister Lehmann aus, daß der jetzige Jahresetat das Gehalt des Vorjahres erzeuge und niemand damit gerechnet habe, daß die Zahl der Unterhaltungsbedürftigen so ansehnlich werde. Weiters Veranschlagung habe die Verringerung der Ueberweisungszwecksummen zu finden. Es sei mit einem Ausfall von 20 000 RM zu rechnen und halte er es nicht für ratsam, mit einem so großen Verlustbetrag das neue Rechnungsjahr zu beginnen. Man müsse sich den Grund des Preisanstiegs Herrmann Müller zu eigen machen, der gesagt habe: Zu einem geordneten Gemeinwesen gehören geordnete Finanzen. Es geht in diesem Jahre um die Kreise der Bevölkerung, die durch Arbeitslosigkeit im Not geraten seien und um die Wohltätigkeitskassen. Es sei dem Magistrat nicht leicht geworden, diese Vorlage einzufragen und auch der Stadtrat werde nur ungern seine Zustimmung geben. Aber die ungeliebte Last sei hier gebietet.

Stadtrat Denker (Soz.) gab namens der sozialdemokratischen Fraktion folgende Erklärung ab: Gestatten Sie mir, daß ich zu dieser Steuer einige Anmerkungen mache. Wir bedauern es außerordentlich, daß die Notverordnung den Gemeinden die Einführung der Bürgersteuer aufzwingt. Nach Erhebungen wurde letzterzeit das Aufwachsen der Gemeinden zur Einkommensteuer abgelehnt und die Aufhebung wurde besonders von der Arbeiterklasse freudig begrüßt, weil gerade in den Industrie- und Gewerbetreibenden die Löhne besonders hoch waren und die Arbeiterklasse alle Ursache hatte, hierüber Klage zu führen. Die letzte Bürgerabgabe oder Gemeindefürersteuer ist aber unendlich viel mehr arbeitnehmerfeindlich, als das Einkommensteuer zu Einkommenssteuer ist es gewissenhaft. Bei der vorliegenden Steuer ist von einem sozialen Ausgleich nicht mehr zu reden. Wenn gleich auch durch das tarifmäßige Einsetzen der sozialdemokratischen Reichstagsratsrat eine wesentliche Milderung dieser Steuer erreicht ist, so bedeutet die Steuer dennoch ein großes Unrecht. Viele Arbeiter, Kleinrentner und die mittlere Bevölkerung überhaupt, werden sich fragen: „Warum lehnt die Sozialdemokratie nicht einfach die Steuer ab?“ Ja, hinsichtlich der völlig unsozialen Gestaltung hätten wir dazu alle Ursache, aber uns twingt uns ein ungünstiges Geschick ab, dann sind wir uns eines Sozialdemokraten gefeiert. Ich will hier nicht erzörnen, was das bedeutet. Kommen wir dann die Steuer bestimmt und solange wir die Selbstverwaltung haben, kann der Magistrat und Stadtrat bestimmen. Wir

werden deshalb für die Steuer stimmen, zumal der Magistrat allen Anträgen auf Stundung, Erlass, um möglichst entzünden und dabei nicht engberzig sein wird. Durch unsere Zustimmung wollen wir trotz aller Bedenken, die zu langen Beratungen führten, erneut beweisen, daß die sozialdemokratische Partei, die im Sinne der mittellose Bevölkerung kommunale Arbeit zu leisten, niemand wird uns im ersten Augenblick hierfür dankbar sein, aber es soll und darf nicht zur Einstellung der Wohlfahrtsunterstützungen kommen. Wir glauben, von allen Leuten das Beste gewährt zu haben und deshalb werden wir für die Vorlage stimmen. St.-M. Harns (Soz.) erklärte sich ebenfalls in diesem Sinne.

St.-M. Hornes (Komm.): Wir Kommunisten sind grundsätzlich gegen solche Steuern und lehne ich deshalb die Steuern ab. St.-M. Brandt (Soz.): Herr Denker hat die Gründe bereits eingehend erläutert, die uns zur Zustimmung zur Zustimmung geben. Ich glaube nicht, daß der Stadtrat auf die Dauer durch diese Steuern gehalten ist. Von allen öffentlichen Körperschaften sind am schlimmsten die Städte betroffen.

Auf Wunsch des Ratsers Herrmann teilte Bürgermeister Lehmann mit, daß er die Einkünfte aus dem Bier- und Bürgersteuer auf jährlich 15 000 RM schätze. Der Schloßhof, der als Biersteuer erhoben werden könne, betrage 10 RM, in sei in größeren Städten bereits erhoben. Ich bin nicht der Meinung, daß die Steuer erst im Monat nach der Beschlußfassung zur Erhebung gelangen könne.

Die Erhebung der Bürgersteuer wird jedoch mit 17:1 Stimmen beschloffen.

Wahl von Kommissionen.

St.-M. Denker (Soz.) stellt den Antrag, die Wahlkommission aus sechs mit vier Mitgliedern (anzahl zwei wie bisher) zu bestimmen. Die Rechte stimmte zu. Gewählt wurden Hammrich, Haber, K. Kirichen, G. Brandt. Die Rechte schlug als Vorsitzender Herrn Müller, Verrückter, vor.

St.-M. Denker (Soz.) bittet um Bestätigung des letzten Jahres und Harns und Frau Schulze wiederzuwählen. St.-M. Brandt (Soz.): Ich bitte dem Entschlossen zu empfinden und die beiden Bezirkspfleger zu bestätigen. Es ist nicht so einfach, dieses Amt zu verwalten. Die bisherigen Pfleger haben eine genaue Personenkennntnis. Es muß doch schon etwas vorliegen gegen Frau Schulze, wenn sie nicht wiedergewählt werden soll.

St.-M. Harns (Soz.): Es liegt nichts gegen Frau Schulze vor. Wenn wir keine Einstimmigkeit erzielen können, dann beantrage ich Absetzung von der Tagesordnung. Der Vorsitzende bemerkt, daß nach der G.D. die Angelegenheit nicht zur Erörterung stehen solle. Auf Antrag des Ratsers Herrmann wurde beschlossen, dem Ratsherrn Lorenzen das Deputat in der Armenkommission und Pflegeauschuss und dem Ratsherrn Winnede das Deputat für das Berufsschulwesen weiterhin zu belassen. Sodann sind eine ganze Anzahl Personen in den Pflegeauschuss zu wählen. Die Rechte schlägt als Vertreter der Arbeitnehmerorganisation Roth, H. Thormählen, Klein und Sarzgraf vor. Die Rechte schlägt Roth, H. Thormählen und Sarzgraf vor. Die Rechte schlägt Roth, H. Thormählen und Sarzgraf vor.

Der Vorsitzende bemerkt, daß nach der G.D. die Angelegenheit nicht zur Erörterung stehen solle. Auf Antrag des Ratsers Herrmann wurde beschlossen, dem Ratsherrn Lorenzen das Deputat in der Armenkommission und Pflegeauschuss und dem Ratsherrn Winnede das Deputat für das Berufsschulwesen weiterhin zu belassen. Sodann sind eine ganze Anzahl Personen in den Pflegeauschuss zu wählen. Die Rechte schlägt als Vertreter der Arbeitnehmerorganisation Roth, H. Thormählen, Klein und Sarzgraf vor. Die Rechte schlägt Roth, H. Thormählen und Sarzgraf vor.

Ratsherr Winnede (Soz.) und St.-M. Sarzgraf plädieren für die „vaterländischen“ Arbeiter Sarzgraf, Roth, H. Thormählen und Ratsherr Lorenzen u. (Soz.): Das Herr Winnede wärm für seine Schillinge eintritt, vor zuransuchen. Die Kommissionen haben jedoch eine große Verantwortung.

Vorur zur Abstimmung geschritten wird, erst die Liste Roth, Döschel (Soz.) und Roth (Soz.) werden sodann mit je 9 Stimmen gewählt. Es sind sodann mit drei Stimmen gewählt zu wählen. Auf Grund der Verhältnisse wird werden St.-M. Brandt (Soz.) und Spohler (Soz.) gewählt. Für das dritte Mitglied entschied das Los für unseren Genossen Lütjmann.

Stadtrat für Verlesübungen: Gewählt wurden: Hrn. Spreng, Sporkhof Nordenham; Dr. Gernand, Norddeutscher Anzeiger; Heint. Diekmann, Freie Turnerzeitung; Rud. Schulte, Sportabteilung Dank; Kemmen von Keeten, Wiemann, Lahden, Neumann, Burger von der Lehrerschaft. Als Vize Dr. Gernand; H. Höpken (Soz.) und Wilsdorf (Soz.) leitens des Stadtrats.

Wohnungsamtsbevollmächtigter: Kom Mitbestimmter: 1. Vize Georg Wenzel, 2. Vize Heint. Diekmann, vom Haus- und Grundbesitzerverein; 1. Kaufmann Wilhelm Kramer, 2. Bädermeister Heint. Lütjmann.

Bezirkspräsidenten: Es wurden bestimmt: 1. Thaben, Werner, jr., Kaufmann, Großenfelder Chauße 16; 2. Bezirk 2: Krenten, Wilhelm, Konrektor, Hanfstraße 47; 3. Bezirk 3: Radhus, Heint. Schütters, a. D., Hanfstraße 42; 4. Bezirk 4: Schütters, Meier, Schulmeister, Herberstraße 13; 5. Bezirk 5: Krenbus, Dieder. Lehrer, Schulstraße; 6. Bezirk 6: Ehrlich, Rud., Student, Hafentstraße 9; 7. Bezirk 7: Stief, Franz, Gewerbetreibender, Jahnstraße 21; 8. Bezirk 8: Wenzel, Karl, Lehrer, Victoriastraße 13; 9. Bezirk 9: Wühr, Georg, Lehrer, Friedrich-Cheertstraße 51; 10. Bezirk 10: Paellen, Otto, Schlichter, Meier, Schulmeister, Herberstraße 13; 11. Bezirk 11: Krenbus, Dieder. Lehrer, Schulstraße; 12. Bezirk 12: Rohlfis, Friedrich, Ziegelmeister, Menjer Allee 22; 13. Bezirk 13: Brummad, Erich, Lehrer, Menjer Allee 22; 14. Bezirk 14: Weiners, Aug., Rentner, Menjer Allee 5; 15. Bezirk 15: Helms, Georg, Gastwirt, Freiheitstraße 36.

Au den Verhältnisausgang wurden gewählt: Lütjmann, Wenzel, Töpler und G. Wilsdorf.

Der Stadtrat beschloß zum Schluß noch, daß in diesem Jahre, wo über eine Steuerermäßigung im Magistrat keine Einigung erzielt wird, dem Stadtrat die Entscheidung zufällt.

Die Armenkommission und der Pflegeauschuss sollen diese gemeinsam tagen. Nach etwa vierstündiger Dauer konnte die Sitzung gegen 11 Uhr abends geschlossen werden.

Nordenham.

In letzter Nacht wieder eingebracht. In letzter Nacht wurde bei dem Gastwirt Jacobs in der Wiltrahlstraße eingebracht. Die Arbeit an dem Unternehmen wird weitere zwei Jahren haben heute früh offen, die mit einem Nachschiff geordnet waren. Entweder wurden Schokolade, Tabak, Zigaretten, einige Flaschen Getränke. Aus einem Schraub aus der Küche holten sich die Diebe Kerzen, um bei ihrer Arbeit besser sehen zu können. Die vier Täter wurden augenblicklich von den Narkottanten erkannt und der Schrank eines Spardireins wurden aufgedrückt und daraus Geld entnommen. Die Verbrechenszeuge entnahm man einer Kiste, die unter dem Tresen stand. Es ist heute früh durch Fingerabdrücke von der Polizei erwidert, daß es sich um die beiden Täter handelt, die beim Gastwirt Meyer in Großenhand eingekerkert haben und noch nicht ermittelt sind. Schlimm ist es, daß die Einbrüche stets in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch be-

gangen werden. Ein ähnlicher Diebstahl wurde am kürzlich erst bei Jacobs ausgeführt. Als Täter kommen zwei jugendliche Personen in Frage.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Donnerstag. Die Reichswehr stellt u. m. Die Reichswehr wird von Donnerstag verlegt und zwar in eine der Raketen am Vberdeutungsplatz. Die in dieser Rakete wohnenden Familien müssen in die Donnerdeutwer Rakete überziehen. Das soll die Aufstellung einer hier kürzlich in dieser Angelegenheit vom Reichswehrministerium anzuwenden Kommission gewesen sein. Vom Standpunkt des Festus seien diese die Aufstellung verhältnißlos sein, man hätte durch diesen Umzug die Reichswehr in eine der Kanalisation angehöhen Rakete gebracht; ob man aber eine zwangsläufige Ueberweisung der Familien in eine, in einer anderen Gemeinde liegenden Rakete annehmen kann, das steht auf einem anderen Standpunkt. Der Donnerdeutwer Rakete nicht ebenso notwendig ist, wenn diese durch viele Familien bewohnt wird. Sollte dieses Recht auf Wahrheit beruhen, wird man darüber recht bald mehr erfahren. Die Gemeinde Ohmstedt und auch die Stadt dürfen an dieser Sache ein besonderes Interesse haben.

Ohmstedt. Magnationen der Rechte. Die Rechte hat gegen die von der Gemeindeverwaltung vorgeschlagene Zusammenlegung des Pflegeauschusses, die nach einem diese erstellte Einspruch beim Amte eingelegt. Dieser Einspruch ist damit begründet, daß nach dem Statut die Bezirkspräsidenten kein Vorschlagsrecht haben und weiter habe der Reichswehr in Kriegsbelagerten ebenfalls kein Recht. Vortezier in den Pflegeauschuss zu entsenden, was dieser die Gänge besondernweise von Herrn A., Vorsitzender der Ortsgruppe Ohmstedt des Zentralverbandes der Kriegsbelagerten. Für den von der Bezirkspräsidenten vorgeschlagenen Demonstranten Wilsdorf, der bisherigen Einfluß der Freiheitlichen unter Ohmstedt. Es ist zwölf Jahren liegt der sozialdemokratische Besondere diesem Auspruch als Vorschlag vor. Dieser wurde bisher stets von dem Gemeindevorstand in den Auspruch entandt. Doch angeht dieses diesmal dem Gemeindevorstand der Mut fehlen für den sozialdemokratischen Besondere zu erklären. Wir könnten ihm die Sache ja erledigen und den betreffenden Genossen als Vertreter der Arbeiterklasse in den Pflegeauschuss entsenden und es im Auspruch auf die Wahl zum Amte ankommen lassen. Aber weshalb denn? Wir überlassen mit Absicht den Vorliegenden Kampf der Rechte. Die Arbeiterwähler der Nazis sollen einmal an eigenen Leibe die Wohlthat der Rechte erfahren. Der kommende Wahlsieger, Herr A., hat ja schon die Jungarbeit der Bürgervereine bei 10 bzw. 13 Mann Wohlgeboten und Ausreden von Bettelstufen angefordert. Auch die SPD-Wähler, die nicht gegen in den bisherigen Vorliegenden schimpfen konnten werden den Unterliegen verpöhlen. In Verbindung soll noch bemerkt werden, daß sich in dem in der Sommer-Nummer unter Ohmstedt erschienenen Artikel, der sich mit dem kommunikativer Seite beschäftigten Antrag der Gewerkschaften befaßte, ein Druckfehler eingeschlichen hat: die Annahme dieses Antrages hätte der Gemeinde nicht eine Ausgabe von 5000 Mark, sondern von 50 000 Mark verursacht. Deshalb war der Antrag für uns undisziplinabel. Die Gewerkschaften hatten sich als geschlossene Masse zusammengefunden und Anträge stellen, die auch vertretbar sind, man werden sie die SPD immer an ihrer Seite finden und dann werden alle Magnationen der Rechte letzten Endes zu Schaden werden.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Brake.
Eine Handtasche mit Inhalt ist im Rathaus als gefunden abgegeben worden.
Brake, den 19. Januar 1931.
Stadtmagistrat, Dr. Winters.

Anmeldungen zur Oberrealschule.
Die Anmeldungen der Eltern 1931 in die Oberrealschule aufzunehmenden Kinder werden bis 31. Januar 1931 erbeten. Anmeldungsformulare sind beim Schuldirektor oder bei dem unterzeichneten Direktor der Schule zu haben und auch nähere Auskunft über die Aufnahmebedingungen erteilt.
Brake, den 24. Dezember 1930.
Ehren.

Hodenkirchen.
Für das hiesige Gemeinde-Pflegeamt ist die Hausfrauenkasse mit Eintritt zum 1. März d. J. neu zu besetzen. Schriftliche Bewerbungen unter Angabe von Gehaltserwartungen bis 16. zum 1. Februar sind bei dem unterzeichneten Gemeindevorsteher einzureichen. Gemeinbedingte Bewerber werden bevorzugt.
Hodenkirchen, den 20. Januar 1931.
Gemeindevorstand Hodenkirchen. V. Breden.

Fürsprechstelle im Amtsgebäude, beständig seiteneinung.
1. Sprechstunden der Amtsfürsprecherin in der Alters-, Jugend- und Gesundheitsfürsorge jeden Freitag, nachmittags von 3 bis 5 Uhr.
2. Sprechstunden des Fürsprechers in der Alters-, Jugend- und Gesundheitsfürsorge jeden Freitag, nachmittags von 5 bis 6 Uhr.
Der Amtsvorstand des Amtsverbandes Brake.

Sammelwader Schützenverein
Am 24. Januar:
Große Preismaskerade
im Sammelwader „Schützenhof“.
Anfang 7^{1/2} Uhr. S. Looß.

Das Komitee. S. Looß.
Bevorzugt unsere Inkrenten!
Freie Turnerschaft Braf. e. B.
Am Freitag, 23. Jan., abends 8 Uhr, bei D. Hülfing (Friedeburg).
General-Versammlung.
Eröffnen aller Mitglieder ist erforderlich.
Der Vorstand.

Einzuwerden.
Freitag, ab 11 Uhr.
Verkauf von prima **Schweinefleisch** bei Gastwirt Küßemann.
Verkauf von prima **Schweinefleisch** am Freitag, dem 23. Januar, ab 2^{1/2} Uhr, bei Gastwirt C. Laaßen in Wlegen.

Nordenham-Atens
Sonntag, 25. Januar:
Großes Bockbierfest!
Freundliche Einladung Fritz Budde.

Private Kraftfahrtschule
Autofut 480, Brake.
Joh. Stamerellers.

NALLO! NALLO!
Nordenham-Nenser Gesellschaftsklub
feiert am Sonntag, dem 25. Januar, seine große **Gala-Preis-Maskerade**
im festl. geschmückten Saal „Friescher Hof“

Eintritt: Maskierte Herren (Mitglieder) . . . 1.00 RM.
Maskierte Damen (Mitglieder) . . . 0.75 RM.
Maskierte Herren (Nichtmitglieder) 2.00 RM.
Maskierte Damen (Nichtmitglieder) 1.50 RM.
Für Zuschauer 0.75 RM.
Hierzulad freundlichst ein **Der Festausschub.**

Großer Schuh-Inventur-Ausverkauf
Noch billiger geht's nicht.
Beachten Sie meine Schaufenster.
K. Stührenberg
Nordenham, Herberstr. 15. Tel. 2607

Bremerhavener Stadttheater
Sonabend:
Die Färberhündin
Sonntag 2^{1/2} Uhr:
Das Geld auf der Straße
Abends 8 Uhr: Geisepfist Wido Honck - Paul Hüß.
Carmen.

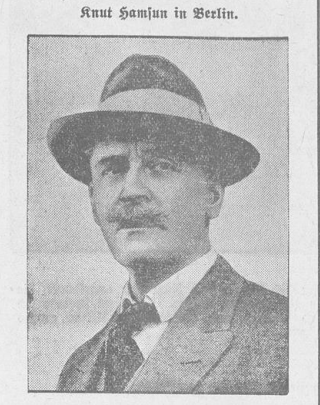
Nordenham.
Als zugelaufen wurde gemeldet ein Hund (Wulfdogge). Anträge finden zu dem 23. d. M., mittags 12 Uhr, geltend zu machen, wirtgenhan über den Hund verfügt wird.
Nordenham, den 20. Januar 1931.
Stadtmagistrat. L a h m a n n.

Ring der Bauwirte
Am Sonnabend, dem 24. Januar 1931, findet in Ovelgönne im Hotel „Zum König von Griechenland“, abds. 8^{1/2} Uhr, eine **Werbe- u. Mitglieder-Versammlung**

statt. Gleichzeitig geben wir bekannt, daß Bank- und Sparkassenbücher als Einzahlungen ohne Stichtzahlverlust angenommen werden.
Bau- u. Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H. Nordenham.

Strafentellen. Es erfolgte hierauf der Nachtrag...
 Generalsammlung der Bauarbeiter.

Zum Klavierkonzert Mägeling. Wir werden...
 Knut Samson in Berlin.



Knut Samson, der weltberühmte norwegische Erzähler...

Barel.
t. Beachtet die Jagdgelege. Immer wieder kann man die Beobachtung machen...

Nordwestdeutsche Rundschau.
Klaude. Vortrag über Arbeitslosigkeit hier...
 Nordwestdeutsche Rundschau.

Bretter, die die Welt bedeuten.

Ich erinnere mich, als ich das erste Mal in Friedenau auf einem Nudelbrett stand...
 „Das ist noch gar nichts. Als ich das erste Mal draußen stand...“
 „Das ist noch gar nichts, meine Herren Kollegen!...“

Bigamie als Lebensrettung.

Das Abenteuer im Krankenhaus.
(Berliner Bericht.) Ein ganz eigenartiger Fall von Bigamie kam heute vor dem Schöffengericht Berlin-Charlottenburg zur Verhandlung...
 Viele Jahre hindurch führte der Angeklagte mit seiner Frau und seinen vier Kindern ein ungetrübtes, glückliches Familienleben...
 Am 15. März 1914 wurde dort von einer hiesigen Pflegerin bekannt gegeben...
 Nun mußte die Pflegerin selbst das Krankenhaus aufsuchen...
 Einem Tages flüsterte Marianne ihrem Gatten das bekannte süße Geheimnis ins Ohr...
 aber als das fremde Ereignis eintrat, sah er sich in leinen Erwartungen tödlich getäuscht...
 Nun kam der Sachverständige...
 Einem Tages flüsterte Marianne ihrem Gatten das bekannte süße Geheimnis ins Ohr...
 aber als das fremde Ereignis eintrat, sah er sich in leinen Erwartungen tödlich getäuscht...
 Nun kam der Sachverständige...

Da ging der Angeklagte an das Krankenbett der Pflegerin und erklärte ihr, seine Ehe sei überaus schnell geschieden worden...
 Diese feilliche Aufmunterung wirkte Wunder. Die Krankenpflegerin wurde bald gesund und die Zeit verlebte das gemeinsame Glück...
 Das Gericht behandelte den Angeklagten sehr milder als der erste Zeit ihrer Schwangerschaft häufig mit Josef zusammenkam...
 Das Zivil-Landesgericht sprach in seinem Urteil der kleinen Hertha die eheliche Geburt an und erklärte, daß Josef als ihr auhererlicher Vater zu betrachten sei...
 Die Urteile der Richter erklärten nicht, daß er sich über diese Theorie nicht näher äußern könne...
 Das Zivil-Landesgericht sprach in seinem Urteil der kleinen Hertha die eheliche Geburt an und erklärte, daß Josef als ihr auhererlicher Vater zu betrachten sei...
 Die Urteile der Richter erklärten nicht, daß er sich über diese Theorie nicht näher äußern könne...

Es gibt kein „Verschauen“ werdender Mütter.

Ein interessantes Urteil des Wiener Zivilgerichtes.
(Wiener Bericht.) Das Wiener Zivil-Landesgericht hatte sich im Verlaufe eines Prozesses mit einer Frage zu beschäftigen...
 Die handelnden Personen sind: Herrmann, der Ehegatte, Marianne, die Gattin, und Josef, dessen kleine Tochter nicht ganz gefähig ist...
 Einem Tages flüsterte Marianne ihrem Gatten das bekannte süße Geheimnis ins Ohr...
 aber als das fremde Ereignis eintrat, sah er sich in leinen Erwartungen tödlich getäuscht...
 Nun kam der Sachverständige...
 Einem Tages flüsterte Marianne ihrem Gatten das bekannte süße Geheimnis ins Ohr...
 aber als das fremde Ereignis eintrat, sah er sich in leinen Erwartungen tödlich getäuscht...
 Nun kam der Sachverständige...

er Josef als den Vater „seines“ Kindes bezeichnete...
 Mit dieser Behauptung ließ aber der Sachverständige es nur der bekannte Gelehrte Prof. Dr. Wergler...
 Die Urteile der Richter erklärten nicht, daß er sich über diese Theorie nicht näher äußern könne...
 Das Zivil-Landesgericht sprach in seinem Urteil der kleinen Hertha die eheliche Geburt an und erklärte, daß Josef als ihr auhererlicher Vater zu betrachten sei...
 Die Urteile der Richter erklärten nicht, daß er sich über diese Theorie nicht näher äußern könne...

dach der Vortrag mit regem Interesse von den Zuhörern entgegengenommen wurde...
 der die Urteile der Richter erklärten nicht, daß er sich über diese Theorie nicht näher äußern könne...

Volkswirtschaft.

Anleihen der Staatlichen Kreditanstalt Oldenburg.

	Kurs am 16. 1. 17. 1911.
8 proz. Goldmark-Anleihe	100 100 100
Anleihe Serie I	100 100 100
Anleihe Serie II	100 100 100
Anleihe Serie III	100 100 100
Anleihe Serie IV	100 100 100
8 proz. Goldmark-Anleihe	100 100 100
Serie V	100 100 100
7 proz. Goldmark-Anleihe	94.75 94.50 94.50
Anleihe Serie I/III	93.75 93.75 93.75
8 proz. Goldmark-Anleihe	96. — 96. — 96. —
5 proz. Oldenburg. Koggenwerianleihe	— — 8.10

Vom Nesselausschlag.

Der Nesselausschlag oder die Urticaria, wie der wissenschaftliche Name heißt...
 Die Ursache der Urticaria können äußere und innere Schädlichkeiten sein...
 Der Arzt wird zunächst für gründliche Darmreinigung sorgen...
 Die Ursache der Urticaria können äußere und innere Schädlichkeiten sein...
 Der Arzt wird zunächst für gründliche Darmreinigung sorgen...

Arbeitsamt sein müsse, die Einstellung von Arbeitern und Vermittlung derselben...
 Die Ursache der Urticaria können äußere und innere Schädlichkeiten sein...
 Der Arzt wird zunächst für gründliche Darmreinigung sorgen...

Tritt Dr. Curtius jurid?



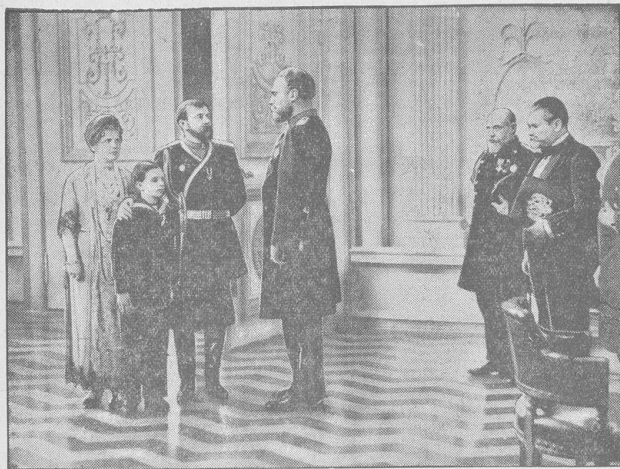
Links: Reichsminister Treviranus, der als neuer Außenminister in Erwägung gezogen wird...
 Rechts: Dr. Curtius, der sein Amt als Außenminister niederlegen will.

Der Defraudant in frauenkleidern.

Dreihunderttausend Mark im Busen-Anschnitt.
Als Bubenpöbel wird gemeldet: Der Polizei in Groß-Kanaja ist ein ehemals origineller...
 Die Ursache der Urticaria können äußere und innere Schädlichkeiten sein...
 Der Arzt wird zunächst für gründliche Darmreinigung sorgen...

Bilder vom Tage

Die Vorgeschichte des Weltkrieges im Film.



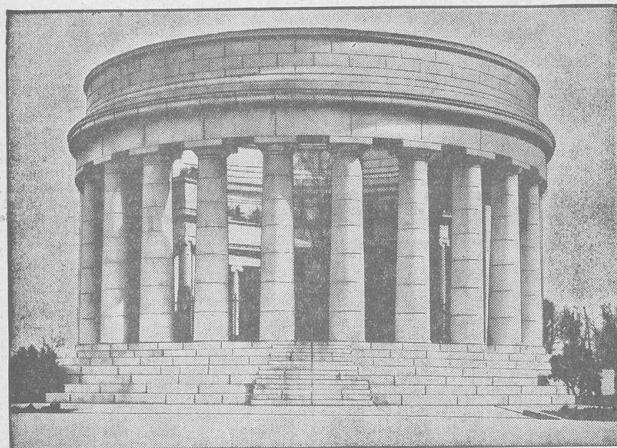
(Aus dem Film „1914“ Zar Nikolaus von Rußland (Reinh. Schünael) und Großfürst Nikolajewitsch (Ferdinand Hart). — Der vor der Oberprüfungsstelle lange umstrittene Film „1914“ (Regie Richard Oswald) wird jetzt nach einer eingehenden Umarbeitung seine Uraufführung in Berlin erleben.

Der „Parkplatz“ der Rentierschlitten.



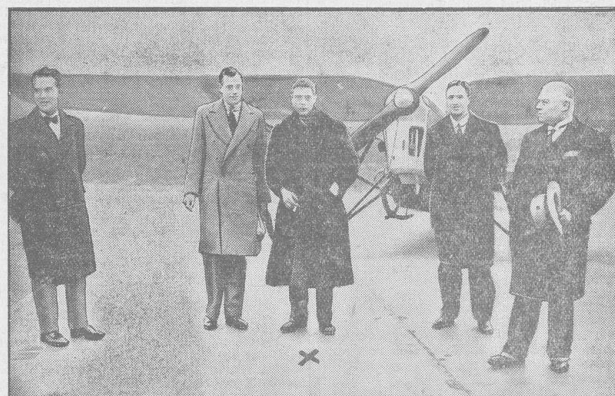
Als neueste Attraktion hat man auf dem Eibsee bei Garmisch Rentiere angehebelt, die nach lappländischem Ritten zu Schlittenfahrten Verwendung finden. Die Tiere scheinen sich in ihrer neuen Heimat sehr wohl zu fühlen und bereiten dem Winterportpublikum großes Vergnügen.

Amerikas Schulkinder stiften ein Grabmal für Präsident Harding.



Das monumentale Grabmal für Präsident Harding (1865—1923) in seiner Geburtsstadt Marion (Ohio), das demnächst von Präsident Hoover und Expräsident Coolidge eingeweiht werden wird. Das Denkmal konnte durch Sammlungen amerikanischer Schulkinder errichtet werden.

Die südamerikanische Werbereise des Prinzen von Wales.



(Der „königliche Handlungsreisende“ Prinz von Wales (X) und sein Bruder Georg nach der Landung auf dem Flugplatz Le Bourget, Paris.) — In Begleitung seines Bruders Georg hat der Prinz von Wales seine Reise nach Südamerika angetreten. Die Fahrt des „königlichen Handlungsreisenden“, wie ihn die Engländer nennen, gilt der Propaganda für eine Erweiterung des britischen Handels mit den südamerikanischen Staaten.

Die deutschen Kunstlaufmeister 1931.



Das Meisterehepaar Gaste (Doppellauf). Bei den Kämpfen um die deutschen Kunstlaufmeisterschaften, die in Schierke angesetzt wurden, konnten die Meister von 1930 ihre Titel durchweg erfolgreich verteidigen.



Mayer-Laderno (Eisereineisler). Mayer-Laderno (Eisereineisler), die in Schierke angesetzt wurden, konnten die Meister von 1930 ihre Titel durchweg erfolgreich verteidigen.



Frl. Flebbe (Dameneinzel).



Frl. Irma Bibernell wurde beim Berliner Modeball erste Preisträgerin und erhielt den Ehrentitel der deutschen Modedebütantin von 1931.

Jadefädeliche Umfchau.

Zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Das Schöffengericht Wilhelmshaven verurteilte heute morgen den Schied Richard S., der schon eine heftige Vorstrafe in seinem Register hat, wegen Raubdiebstahls zu einem Jahre Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr 6 Monate Jugendhaus und Stellung unter Polizeiaufsicht beantragt. Sein Helfer beim Verschwinden der Gegenstände bekam zwei Monate Gefängnis. Ueber die Sitzung des Schöffengerichts werden wir morgen ausführlicher berichten.

Hoffmanns Note Sängler kommen am 12. Februar im Generatag, den 12. Februar, veranstaltet die Sozialdemokratische Partei im „Friedrichshof“ einen Buntten Abend. Mitwirkende sind wieder Hoffmanns Note Sängler gewonnen worden. Sie bringen Humor, politische Satire, musikalische Darbietungen und andere Aufführungen. Allen Besuchern der Veranstaltung ist ein gemütliches Abendessen bei. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pf. Karten sind im Vorverkauf in den nächsten Tagen zu haben.

h. Die Generalversammlung der Angestellten. Die Hauptversammlung des Zentralverbandes der Angestellten fand gestern unter harter Beteiligung im Gewerkschaftshaus statt. Geschäftsführer Rahr eröffnete den Abend mit der Weile des Jahresberichts. Unter Berücksichtigung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage des letzten Jahres fand festgestellt werden, daß die hiesige Ortsgruppe einen guten Aufschwung zu verzeichnen hat. Ueber die Arbeit der Jugendgruppe unterrichtete der Jugendleiter Franz die Versammlung. Auch hier ist es rühmlich vorwärts gegangen. Nach kurzer Aussprache ging man zu den Neuwahlen über. In den engeren Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender Kruse, 2. Vorsitzender Döhl, Kassierer Rahl und Schriftführer Honer. Auf Vorschlag der Jugendgruppe wurde W. Reuß wieder zum stellvertretenden Kassierer gewählt. Die Delegiertenversammlung der erwerbslosen Mitglieder zeigte ein gutes Ergebnis. Als Hauskassierin ist das Mitglied Brandt eingewählt worden.

Kurze Notizen. Am gestrigen Nachmittag schenken auf der östlichen Kaiserstraße die Pferde eines leeren Fuhrwerks, mit dem sie durchgingen. Auf der Kronprinzenstraße lag dem wilden Gesüß ein Kraftwagen entgegen. Bei dem unerschießlichen Zusammenstoß führte der Kutscher hintenüber in den Wagen. Das Pferd brach ein Bein. Es wurde mittels eines angeforderten Schlauchwagens fortgeschafft. — Auf der Gießstraße am der Kreuzstraße sind nicht zwei, sondern 52 Hühner und sechs Enten von der Stallmutter ertränkt worden. Der Brand auf dem Grundstück der Firma Gogers in Wülfringen wird nach den Ermittlungen der Polizei als Ursache des Feuers Selbstentzündung angenommen.

aus den Heimatvereinen. Der Heimatverein der Hünninger und Schöten hielt seine gütlicheliche Monatsversammlung ab. Der erste Kassierer gab eine Monatsrechnung und die Abrechnung über die Weihnachtsfeier bekannt. Bei dieser Abrechnung konnte festgestellt werden, daß die im Jahre 1930 gegründete Sterbekasse bereits über einen guten Fonds verfügt. Nachdem die Beschlüsse angenommen waren, schloß die Monatsversammlung mit einem kleinen Heilwünsche gemütlich beizutreten.

Von Hamburg auf der Rückfahrt. Die 2. Torpedobootschiffsflottille mit dem Booten „Tiger“, „Saguar“, „Luis“, „Luchs“ und „Reopard“ hat gestern Hamburg verlassen zur Fortsetzung der Einübungsreisen in der Deutschen Bucht. Abreiseort war die Wilhelmshaven am Freitag. Torpedoboot „Saguar“ traf bereits gestern 16 Uhr hier ein und machte am Samstag A 1 fest.

Kost für die erste Torpedobootschiffsflottille. Position für das Kommando der 1. Torpedobootschiffsflottille und Torpedoboot „E. 190“ ist bis zum 28. Januar einmündig. (siehe Seite 1) abholung am 27. Januar vormittags, vom 27. bis 31. Januar Kiel-Wit, vom 1. bis 2. Februar Mensburg-Wilwit, vom 3. bis 8. Februar Swinemünde, vom 9. bis 28. Februar Wilhelmshaven, vom 1. bis 6. März Kiel-Wit und vom 7. März ab bis auf weiteres wieder Swinemünde.

Wetterberichterstattung und Hochwasser. Wetter für Donnerstag, den 22. Januar: Schwache südliche Winde, mäßig bis bedeckt, trübliche Nebel. Temperatur um 0 Grad, vereinzelt leichter Niederschlag. — Hochwasser ist am morgigen Donnerstag um 2.20 Uhr und um 15.50 Uhr.

Schiffahrt und Schiffbau. Norddeutscher Fischdampfer-Betrieb. Zum Markt gemeldet heute: „Weser“, Kapt. Rein-

Wie oft gehen Sie ins Theater, Herr Richter?

Ein Dieb diskutiert über Kulturbedürfnisse.

(Berliner Bericht.) Der große Juwelen- und alte Goldschmiedler abgeholt wird, lockt nicht nur Tausende von Käufern, sondern auch unabhängige Diebe herbei, die in dem ungeheuren Andrang alles verschwinden lassen, was nicht nicht- und nagelstet ist. Da die spätere Kontrolle bei solchem Massenbörsemarkt versagt, sind einige Verkäuferinnen bei Dieb auf die Idee gekommen, die in großen Rollen zusammengepackten Konfektionsartikel mit Gummibändern zu binden. Der Erfolg war überaus groß.

Als der arbeitslose Ernst Schneider eben im Begriff stand, ein Dutzend Paar Damenstrümpfe in einer Artentafel verschwinden zu lassen und sich zu entfernen, schnellte etwas geräuschvoll aus der Reihe zurück

und die Strümpfe vereinigte sich wieder mit dem Ballen, dem sie entnommen worden waren. Das Gummiband hatte sich bewährt, die Bekämpfung des Diebes lenkte die allgemeine Aufmerksamkeit auf ihn; er wurde verhaftet und dem Schnellrichter vorgeführt.

„Ich gebe den Diebstahlsverzicht an“, erklärte er dort mit großer Erregung, „aber ich habe es nur deswegen getan, um den mir von Natur verliehenen Bedürfnissen Rechnung zu tragen.“

Auf die Dauer kommt man ohne Damengemeinschaft nicht aus, aber das kostet Geld. Um es mir zu verschaffen, ging ich ins Warenhaus. Der Staat gibt mir keine Möglichkeit, auf eine andere Weise Geld zu verdienen. Geschieden habe ich trotz alledem nicht, denn die Ware ist von Wert für den Tisch zurückgebracht, das einzelne Atom blieb in Verbindung mit dem Ganzen, ein strafbarer Tatbestand konnte daher nicht entstehen.“

Diese Rede rief lebhafteste Heiterkeit bei den Zuhörern und verständnisvolles Schmunzeln bei dem Richter hervor.

Als festgestellt wird, daß der Vater des 28-jährigen Angeklagten kaummännlich tätig ist und für seine fünfköpfige Familie 500 RM. monatlich verdient, fragt der Richter: „Genügt das nicht zum Leben? Da fällt doch sicher auch für Sie genug ab. Man muß ja nicht täglich Damengesellschaft oder Theater und dergleichen Vergnügungen besuchen. Ich gehe auch nicht täglich ins Theater.“

Der Angeklagte blüht ihn bedauernd an. „Wie traurig!“

Und ich habe immer geklaubt, daß Staatsangehörige ein gutes Auskommen haben und sich alle Intelligenz Bedürfnisse leisten können.

ohne sich um die billigen Volksvorstellungen abgeben zu müssen. Schließlich genügt es nicht, zu essen und zu trinken, sondern man ist verpflichtet, auch etwas für den Geist zu tun.“

Richter: „Was nun zu diesem Zweck bestehen?“

Angeklagter: „Das nennen Sie Stehlen, wenn ein phantasieliebender Mensch sich selbst zu helfen versucht.“ Ich verstehe diese Welt nicht mehr.“

Und er hilft sich empört in Schweiß. Das Urteil lautet auf zehn Tage Gefängnis, mit Berücksichtigung der eigenartigen Veranlagung des Angeklagten, der sich in Ideen verliert hat, die sehr schön klingen können, aber bis heute noch nicht Allgemeingut der Menschheit geworden sind.

Der Angeklagte verläßt das Zimmer mit den Worten: „Sie haben zwar gar kein Recht, mich einzuperrnen, aber“, er zuckt mitteilidig die Achseln, „ich nehme an, um diesem Theater ein Ende zu setzen.“

ien in der ganzen Welt infiziert werden. — Durch Vereinbarung zwischen den Vertragspartnern wurden die Angestellten-Gehälter der Industrie in Mittel- und Ostdeutschland geändert, daß die Gehälter um fünf Prozent geltend werden. Tarifhöhe unter 100 RM. bleiben von dieser Vereinbarung unberührt. Die Vereinbarung gilt bis zum 30. September 1931. In Danzig wurde auf einen Bank in der Nähe des Donau der ehemalige Minister von Reichstag aufgefunden. Er hatte sich durch einen Kollisionssturz getötet. In einem Zustand der Gemütsdrehung dürfte Reichstag Selbstmord verübt haben.



Sir Thomas Beecham, Englands bedeutendster Musiker der Gegenwart, ist in Konturs geraten. Seine Schulden, die hauptsächlich durch die Propaganda zur Errichtung einer künftigen Oper in London und anderen englischen Großstädten entstanden sind, betragen drei Millionen Mark.

Briefkasten.
S. 100. Das ist selbstverständlich Wucher, aber wenn Sie den Zinsfuß ausgemacht haben, können Sie die Zahlung nicht ohne weiteres verweigern. Um davon loszukommen, müßten Sie es mit einer Klage versuchen, wenn der Oberster unter Ausnutzung Ihrer Notlage das Gericht gewährt.

Jadefädeliche Varietangelegenheiten.
Kinderfreunde. Donnerstagsabend, 8 Uhr, findet eine Vorstands- und Helferitzung im Gewerkschaftshaus (Metallarbeiter - Haus) statt. Sehr wichtige Tagesordnung.
Drittlich Gesellschaft. Morgen abend 8 Uhr: Drittlichversammlung bei Duffe (Schießburger Heim). Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Nietzer über „Nationalsozialismus und Genossenschaftlichkeit“, 2. Varietangelegenheiten, 3. Verschickenes. Volkstägiges Erscheinen wird erwartet.

Gewerkschaftlicher Veranlassungen.
Deutscher Metallarbeiter - Verband. Freitag, den 23. Januar, abends 8 Uhr: Versammlung für alle im Verwaltungsrat der Metallarbeiter beschäftigten Kollegen im Sitzungssaal des Gewerkschaftshauses. Solgarbeiterabend. Am morgigen Donnerstag kommen wir im Gewerkschaftshaus, Zimmer 13, um 8 Uhr zusammen. Auch die arbeitenden Jugendkollegen wollen sich zu einer kurzen Versammlung einfinden.
Jugend. Donnerstag: Heimabend. Vortragsabend. Freitag: Kollege Beich.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.
Wilhelmshaven - Rühringen. SF. Donnerstag (morgen), abends 7 Uhr: Anzeten Gewerkschaftshaus.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Jolef Kliche, Rühringen. — Druck und Verlag: Paul Hübner & Co. Rühringen

Ein Tritt hinter den Kulissen.

Curt Bois von Kollegin verläßt.

Vor dem Amtsgericht Charlottenburg klagte die Schauspielerin Marie Schanda gegen ihren Kollegen Curt Bois wegen Verleumdung und Körperverletzung. Gegenstand des Prozesses war ein Brief, der ihm während einer Aufführung des Stückes „Hänsel im Juli“ zugegangen war. In dem Brief waren die Deutschen Schanda zutrug, Maria Schanda hatte sich über Curt Bois lustig gemacht. In der Erregung hatte ihr Bois einen Fußtritt gegen das Knie verleiht und sie „ein altes Tier“ genannt. Die Klägerin gibt an, daß sie nicht nur äußere Verletzungen, sondern auch eine akute Herzneurose

erlitten habe, weswegen sie ihr Engagement am Deutschen Theater und mehrere Filmengagements mit aufgeben mußte. Curt Bois gab zu, daß sein Brief nicht zu rechtfertigen sei, einschuldig habe aber damit, daß die Klägerin ihn durch ihr dummeres altes Tier bezichtigt, was der Klage begründet habe, daß er infolge dessen beim Klavier spielen einen Fehltriff machte. Schließlich kam ein Vergleich zustande. Curt Bois erklärte, daß er sein Verhalten sehr bedauere und wird der Klägerin eine Schadensersatzsumme von 600 Mark zahlte n.

hardt, vom Weissen Meer in Geestemünde; „Dormund“, Kapt. Brun, von Island in Geestemünde. Abfahrt heute: „Eisenach“, Kapt. Nyden, von Nordenham nach Island.

Kurze Notizen aus dem Lande. Im Anlager am Weischedel in Berno wurde eine Kindesleiche geborgen. Es wird bemerkt, daß das Kind eines natürlichen Todes gestorben ist, da Strangulationsmerkmale am Hals beobachtet wurden. Die Leiche wurde beiseite abtransportiert. — Im Nordseebad Nüst sind sich über 100 Rundfunkteilnehmer, das heißt, daß fast auf jedes zweite Haus ein Rundfunkempfänger ist. — Gänge auf dem Ball in Gens inelende Kinder warfen einen Draht über die elektrische Leitung, wodurch eine Unterbrechung der Stromzufuhr eintrat, die etwa eine Stunde dauerte. Alle Motoren in den Betrieben, die mit elektrischer Kraft arbeiten, standen während dieser Zeit still. — In Swaraburg wurde ein sechs-jähriger Mann in Folge Gasvergiftung tot aufgefunden. Der Mann hatte den Gasofen nach Gebrauch nicht wieder vollständig geschlossen.

Der oldenburgische Millionensproß verläßt. Bei der Reichsgerichtssitzung des 12. mitteil wurde der für Montag vor dem Reichsgericht anberaumte Aufmerksungsproß des Grafen Bentinck gegen den oldenburgischen Staat, in dem es bekanntlich um Millionen geht, wegen Entrichtung des Reichsverteilers des

oldenburgischen Staates auf unbestimmte Zeit verlegt. Sie sind einander würdig.

Im Krematorium Bremen wurde heute die Leiche des Fremdenarbeiters Jakobshaus verbrannt. Am Morgen sprach ein Pastor Rede über das Thema: „Ihr solltet stolz sein auf diesen Toten.“ Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Thiele sprach: „In einem verabschiedungswerten Staat hat eine gefesselte Justiz über Jakobshaus zu Gericht.“ Der brutale Feind des Todes, der Gesellschaft, der auf den Wähler stolz ist, und der Heiligenschein abgeroderte, der den Staat beschimpft, sie sind einander würdig.

Wie aus Essen gemeldet wird, ist für die gesamte Sollinger Heimindustrie ein Schiedspruch gefällt worden, der ab 1. Februar einen Lohnabau von 6 Prozent vorsieht. Die Beteiligten müssen sich bis zum Sonnabend über Annahme oder Ablehnung des Spruchs entscheiden.

Politische Notizen. Im Saargebiet wurde vom englischen Präsidenten der internationalen Saar-Kommission die Vorführung der Filme „Im Westen nichts Neues“ und „Hier von der Infanterie“ verboten. — Der Vorsitzende der Baileys-Bank in London legte sich für die Streikung der Kriegsgefangenen ein. — Der bayerische Ministertrat hat beschlossen, die Klage wegen des Steuervereinfachungsengesetzes beim Staatsgerichtshof zu erheben. — Nach russischen Plänen soll am 25. Februar ein internationaler Tag der Arbeitslo-

Werbt für den Bücherkreis

Freie Turnerschaft Rühringen e. V.

Am Sonnabend, dem 31. Januar 1931, abends 8 Uhr, in sämtlichen Räumen des „Friedrichshofes“, Peterstraße

Große Turner-Preis-Maskerade

Sensationelle Überraschungen! Kommen! Sehen! Staunen! Nur das Beste auf aktuellem Gebiete. Niedrigste Kartenpreise ermöglichen jedem den Besuch! (Siehe Plakate.)

PAUL SCHEFFER

7 JAHRE SOWJET UNION

IN GANZLEINEN 11 RM. SOEBEN ERSCHIENEN.

Eine konzentrierte Auswahl der in aller Welt beachteten Berichte und Telegramme Scheffers aus Moskau. Mit einem Nachwort über die Politik der Wilhelmstraße.

VERLAG BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG. LEIPZIG

Zu beziehen durch die

Volksbuchhandlung

Wilhelmshaven :: Marktstraße 46 :: Telefon 2155 und ihre Filialen in Brake, Oldenburg u. Nordenham.

Zumiet.gejucht

alt. Frau m. erwachs. Tochter sucht hübsche Wohnung. Off. u. 9. 914 an die Exp. d. Bl.

Beamten-W. sucht 2 bis 3c. sonn. Wohn. im Zentrum. Off. mit. 9. 911 an die Exp. d. Bl.

Braut. f. a. 1. Febr. 2 u. 3c. Wohn. Mann in fester Arbeit. Off. u. 2. 910 an die Exp.

Verchiedenes

1 belg. Rammler jetzt 18 Pfd. 3 Dellen. Marktstr. 25, Hinterh.

Den ersten Antis-Büchelwagen des Oldenburger Bundes führt die Firma Joh. Franzius, Barel.

Geld

schnell und reell durch Geld.

Oldenburger Str. 10, I. Sprechstunden ab 2 Uhr

Gewaschene gute

Leinen-Putzlappen

nicht unter 10 Kilo, kaufen zu jeder Zeit

Paul Hug & Co.

Rühringer Blindenwerkstatt Grenzstr. 80, Fernspr. 1248.

Was brennt die linge Hausfrau?

Standard-Nußkohlen

den guten Hausbrand, garantiert feinst, da' er teine Schindeln.

Judekädlicher Musikverein

Dienstag, den 3. Februar 1931, abends 8.15 Uhr, im Parkhaus

Judas Mattabäus

Dratorium von G. S. Sündel

Solisten: Eln Hoffmann, Bonn, Sopran, Hildegard Henneke, Köln, Alt, Ludwig Matern...

Morgen Klavierabend Willi Niggeling in der Gewerbeschule.

Gesamtverband

Erziehung der Muffingen-Wilhelmshaven, Freitag, den 23. Januar, abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Werkspielhaus (großer Saal). Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kasienbericht für 1930...

Deutscher Baugewerksbund

Muffingen-Wilhelmshaven Am Donnerstag, dem 22. Januar 1931, abends 7 1/2 Uhr findet im Saale des Werkspielhauses unsere Jahres-Generalversammlung mit folgender Tagesordnung statt.

1. Abrechnung vom 4. Quartal 1930 2. Geschäfts- und Jahresbericht 3. Neuwahlen betreffend 4. Mitteilungen des Vorstandes.

Gartenbauverein Wilhelmshaven e. V.

Sonntabend, den 24. Januar 1931, abends 8 Uhr, Jahres-Hauptversammlung im Werkspielhaus, großes Beamtenszimmer.

Landgemeinde Varel.

Die Verzeichnisse der bis zum 31. Sept. 1930 angemeldeten Betriebsbesitzer, Pächter, Verpächter und Erzeugnisse der Zwangsversicherungspflicht zur Berufsgenossenschaft Oldenburger Landwirte liegen in der Zeit vom 21. Januar 1931 ab zwei Wochen lang im Gemeindebüro zur Einsicht der Beteiligten aus.

Gemeindevorstand der Landgemeinde Barel D. Wiffen.

Kart Eggens, Heilmühle. (Hiliale Gustab Reep).

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgeg.

Kateel. Frauenverein u. Notel. Kreis, Zweigverein Oldenburg

Schönfällische unentgeltliche Eyerschunde in Oldenburg (Wohlfahrtsamt, Zimmer 6) Mittwochs von 7.30 bis 8.30 Uhr abends.

Oldenburger Landestheater

Mittwoch, 21. Jan. 8.30 bis 10.15 Uhr: „Die Journalisten“.

Donnerstag, 22. Jan. 8.30 bis 10.15 Uhr: „Die Journalisten“.

Freitag, 23. Januar, 7.45 bis 10.15 Uhr: „Die Journalisten“.

Sonntabend, 24. Jan., 7.45 bis gegen 10.15 Uhr: D. 18. „Meine Schwägerin“.

Freitag, 23. Januar, 8.30 bis 10.15 Uhr: „Die Journalisten“.

Donnerstag - Freitag die letzten 2 Tage!



Sie erhalten viel viel mehr für Ihr Geld in unserem Inventur-AUSVERKAUF

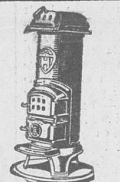
Viele tausend Kunden, nicht nur aus Wilhelmshaven, sondern auch aus Oldenburg, Butjadingen und Ostfriesland haben uns in den ersten Tagen unseres Inventur-Ausverkaufs besucht und die gewaltigen Preisvorteile ausgenutzt.

Wir haben in den letzten Tagen unsere Preise nochmals gewaltig herabgesetzt, um eine gründliche Räumung der von uns im Preise nochmals ermäßigten Artikel herbeizuführen.

Sollten Sie schon bei uns gewesen sein, so würde es sich trotzdem lohnen, uns noch einmal zu besuchen.

KARSTADT

Wilhelmshaven



Billige Defen

in großer Auswahl! Küchenherde, Gaskerbe, Waschkessel, Zubehörsätze.

F. & D. Wandente, Götterstraße 22.

In Inventurausverkauf

Kleiderstoffe, ionische Meterware, Arbeitskleidung, Schuhwaren usw., zu äußerst billigen Preisen.

Kart Eggens, Heilmühle. (Hiliale Gustab Reep).

Verreist Dr. Paasch.

vom 22. bis 25. Januar.

Billig, Billig führt Auto-Weiß 1400

REICHSADLER KONSTLERSPIELE

Mittwoch und Donnerstag Rheinische Karneval-Abende Humor / Stimmung / Ueberraschungen u. a.:

Das große Schlagerprogramm Gastspiel: Bruno Morgan, Curt Grundmanns, Terry da Costa...

Soko Tea nur in Paketen

Schreibergartenverein „Wohnend“.

General-Versammlung am 31. Januar 1931, im Vereinslokal.

Zu verkaufen

Weisse Metall-Kinderbettstühle für 10 Stk. zu verkaufen. - Gartenlaternen, Zimmer 74.

Schwarze D-Schule

(Größe 39) zu verkaufen. - Kinderwagen 2, 2. Stk. Route mit Zubehör billig zu verkaufen. - Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Oefen

Gas-, Kohlen- und Ionenheizende Herde (Ausstattungs- bis billigen Preisen). Dieneröfen, Kofee, Espressostellen in allergrößter Auswahl am Reparaturarbeiten prompt u. billig. Nachmittliche Bezahlung nur im

Zu vermieten

Frdl. möbl. Zimmer (separat) zu vermieten. Böhrentstraße 57, 1 St.

Möbl. Zimmer

zu verm., Woche 2.50, Klopberghofstr. 1, 1. Freundl. möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Böhrentstr. 75, 2. Etage Mitte.

Zu kaufen gesucht

Gut erh. berenst. Nähmaschine zu kaufen gel. Dfj. mit Preisang. u. B. 915 an die Exped.

Zu tauschen

St. abgehol. Part.-Wohnung geg. Werkwohn. zu tauschen gel. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein geb. Hobelband

zu verkaufen. Ebnburgstr. 5b, II. r.

Ein B-Zompe, Jünglings- Halbhuhe und Wäbgehornter zu vt.

Muffinger Str. 10, II. r.

Ich halte mich am 29. Januar in Wilhelmshaven, Hotel Loheide, auf, um Künstliche Augen

direkt nach der Natur anzuliegen und einzupassen. Lieferant aller Kassen und Behörden. Mäßige Preise. Carl Müller, Jena Augen-Künstler.

Ihre am 17. Januar stattgefundene Vermählung geben bekannt: Bootsmann Georg Schütte u. Frau Gerda, geb. Seidel.

Gleichzeitig für die vielen Gutmenslichkeiten herzlichen Dank.

Hausbesitzerverein Neumoggen, Süderfeld und Neende.

Am 18. Januar 1931 verliert nach langem Seiben im 69. Lebensjahre unter langjährigem Wirksamsein Herr Wafjanitz a. D.

J. Soden.

Der Verein wird dem Verstorbenen ein dauerndes Andenken bewahren. Der Vorstand.

Berein „Anter“.

Nachruf! Sonntag, den 18. Jan. 1931, fand unser Kollege, Herr Karl Hänse im 76. Lebensjahre. Er war uns ein lieber Freund; sein Andenken werden wir in Ehren halten. Der Vorstand, Bfj. hoven, den 21. Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. Jan. 3 Uhr, Friedhofstraße 11a, Abteilung II statt.

Vereinigung der Werkzeugmacher der Marineverf., R. III

NACHRUUF! Am Montag verschied nach längerem Leiden unser guter Kollege, der

Schlösser-Vorarbeiter Hermann de Vries

Ehre seinem Andenken.

Deutscher Werkmeister-Verband Ortsverein Whaven-Rüstringen

Am 18. Januar 1931 verstarb unser lieber Kollege Herr Mar.-Werkmeister a. D.

Karl Hänse

im 76. Lebensjahre. Der Kollege gehörte unserem Verbande 28 Jahre an. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. Einäscherung Donnerstag, 21. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium Friedhofstraße. Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Neues Schauspielhaus

8.15 Mittwoch, Donnerstag, 8.15 Sonnabend, 25. Januar 1931 7.30 zum letzten Male

Diedrei Musketiere mit Bertel Spanier a. G. 8.15 Freitag, 23. Januar 1931 8.15 volkstümliche Vorstellung Lustspiel von Leo Lenz. Preise von 50 Pf. an.

Opernabende! Am 21., 22. und 23. Februar 8.00 Mignon Oper in 3 Akten von Ambrose Thomas. Der Vorkauf hat begonnen.

ADLER

Nur noch 2 Tage: Die 3 Dorftheiligen.

Am Dienstag, morgens 4 Uhr, entschlief nach schwerem Leiden sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, meine liebe Schwester und Schwägerin

Gesine Riege

geb. Neumann im 68. Lebensjahre. In tiefer Trauer Hermann Riege Gendarmerie-Kommissar a. D. Elise Riege Emmy Schnert, geb. Riege Käthe Annas, geb. Riege Karl Schnert Joseph Annas Friedrich Neumann u. Frau Hans-Eberhard Schnert als Enkelkinder.

Rüstringen, den 20. Januar 1931. Mellumstraße 21. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. Januar, 2.30 Uhr, von der Friedhofskapelle in Aldenburg aus statt.

Todesanzeige.

Gestern verschied nach kurzer, heftiger Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser trauernder Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Schlösser-Vorarbeiter Hermann de Vries

im 59. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Frau Anna de Vries geb. de Vries Rüstringen, Bismarckstr. 184 Wilhelm de Vries u. Frau Anni, geb. Dirks Norden, Heitsweg 24 Hermann Orgtjes u. Frau Grete, geb. de Vries Rüstringen, Werftstr. 73

Ueberführung am Sonnabendmorgen 10 Uhr vom Trauerhause aus nach Norden.

Vereinigung der Werkzeugmacher der Marineverf., R. III

NACHRUUF! Am Montag verschied nach längerem Leiden unser guter Kollege, der

Schlösser-Vorarbeiter Hermann de Vries

Ehre seinem Andenken.

Deutscher Werkmeister-Verband Ortsverein Whaven-Rüstringen

Am 18. Januar 1931 verstarb unser lieber Kollege Herr Mar.-Werkmeister a. D.

Karl Hänse

im 76. Lebensjahre. Der Kollege gehörte unserem Verbande 28 Jahre an. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. Einäscherung Donnerstag, 21. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium Friedhofstraße. Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Am 17. Januar stattgefundene Vermählung geben bekannt: Bootsmann Georg Schütte u. Frau Gerda, geb. Seidel.

Gleichzeitig für die vielen Gutmenslichkeiten herzlichen Dank.

Ihre am 17. Januar stattgefundene Vermählung geben bekannt: Bootsmann Georg Schütte u. Frau Gerda, geb. Seidel.

Gleichzeitig für die vielen Gutmenslichkeiten herzlichen Dank.